

Ein Jahr Zeigerkelle

Autor(en): **Merz, Bernhard**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

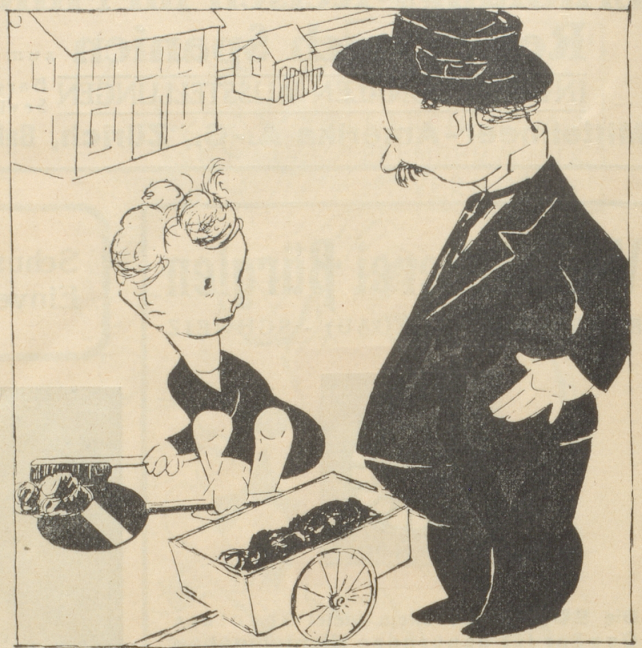
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Jahr Zeigerkelle



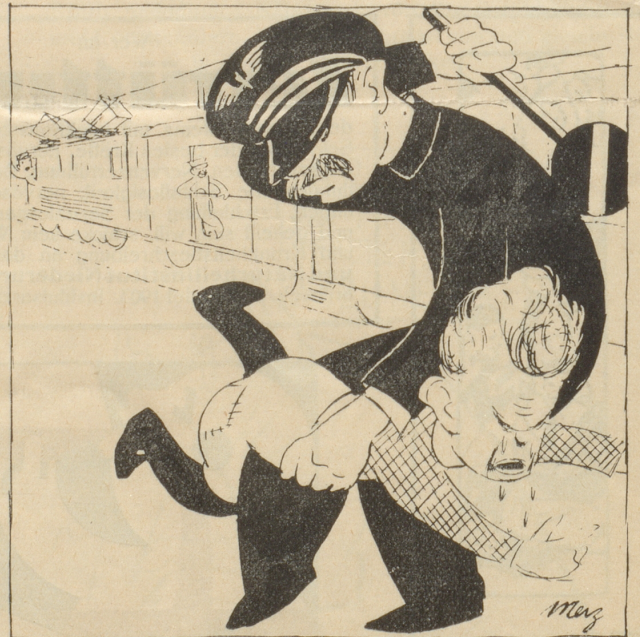
„Dr Ätti häd gseyt, du seust gschnäu de Bifeustab
ahi reyche, daß sie chöngen abfare.“
„I bruch en se-uber, sie se-ue mirtwägen mit em
Abtritttechu abwinke!“



„De Vatter wird dr öppis verzelle, wenn er's merkt.“
„De Vatter hät ja gar kei Dienst hüt, nu dä Ghülfe!“



„M'r chunt nüd drus, eb'r winkt oder eb'r mit em
Befehlsstab uf das Chalb iehaut, wo s' usladed.“



„Wäh—wäh—uh—uh! Sie chönd ja nüd abfare!
Wäh—wäh!“

„Ihr sind en Schelm“. Mit diesen Worten und einer nachfolgenden Lamentiererei betritt die alte bissige Frau den Laden des Vogelhändlers. „Magschmiert händ er mi mit

dem Papagei, nüt isch er, no leis Wort het er gseit sid er bi mir isch.“ „Ja, gueti Frau,“ meint der Verkäufer, endlich zum Worte kommend, „Ihr müend dem arme Vogel nur emol e Chance geh“.

ners Nachbarin ihren Mann. „Hä, was wird's geh, en Bueb natürlich.“ „Wieso natürli?“ „Selbstverständli, bi dere haltets doch es Maiteli nöd nüen Monet us.“

Eine Bernerplatte
isst man in **BERN** nur in der
Schmiedstube
GROSS-RESTAURANT
Zeughausgasse 7 Marktgasse 12

Bei Griners ist wieder einmal ein neues Dienstmädchen eingezogen, das fünfte innerhalb von zwei Jahren. Die robuste Frau Greiner ist in Erwartung ihres zweiten Sprößlings. „Was gits ächt?“ fragt Grei-

**City-Hotel
Excelsior**

Zürich
Bahnhofstr./Sihlstr.